

Bericht 2 von Fabian Habermann:

Vorweihnachtszeit

In der Vorweihnachtszeit hatten wir viel vorzubereiten. Wir haben einen ganzen Tag lang ca. 10 kg Lebkuchen gebacken und dekoriert und ich habe herausgefunden, dass auch die nur Rumänisch sprechenden Mitarbeiter die Weihnachtsbäckerei kennen (glücklicherweise hat kein Knilch eine riesengroße Kleckerei gemacht). Dann habe ich mit Monica kleine Weihnachtsgeschenke für die Jungen und Alten der Gemeinde gepackt (Snacks, ein paar der Lebkuchen und ein kleines Buch oder Spielzeug für die Kinder) – keine kleine Aufgabe bei ungefähr 120 Geschenken. Auch hat sich die Gemeinde schlussendlich doch dazu entschieden ein Krippenspiel zu machen, weshalb wir am Wochenende vor Weihnachten eine spontane Kinderfreizeit organisiert haben, um ein kleines Theaterstück aufführen zu können. Die Proben und die Vorbereitung verliefen ziemlich ähnlich, wie ich es aus meiner Gemeinde gewohnt war, nur mit ein paar mehr Sprachproblemen, da das Stück auf Deutsch war, aber manche Kinder nur sehr schlecht Deutsch sprachen. Bei zwei Kindern hat man auch stark gemerkt, dass die Motivation teilzunehmen eher von den Eltern ausging, weshalb wir das Stück immer mal wieder anpassen mussten. In der Kirche mussten noch Lautsprecher für den Gottesdienst aufgebaut und verkabelt werden und wir haben eine Bühne installiert, damit man auch die kleinen Kinder von weiter hinten sehen kann. Insgesamt konnte ich mich also nicht über einen Mangel an Arbeit beschweren.

Weihnachten

Am 24. selbst mussten natürlich noch ein paar last-minute Vorbereitungen gemacht werden. Am späten Nachmittag dann begann der Weihnachtsgottesdienst. Da ich die Tontechnik übernommen hatte, war ich stark darauf fokussiert, wer welches Mikrofon genau hat, aber es war trotz einiger Wackelkontakte in der Tonanlage ein schöner Weihnachtsgottesdienst. Nach dem Gottesdienst sind Matti (mein damaliger Mitbewohner) und ich mit dem Zug nach Sibiu gefahren und haben uns dort mit ein paar anderen Freiwilligen getroffen, um gemeinsam zu feiern. Wir hatten einen echt schönen Heiligen Abend und Weihnachtsfeiertage und zu meinem Glück hatte der Weihnachtsmarkt in Sibiu noch bis zum 27. offen (Hier in Fagaras hatten wir zwar auch einen, aber der bestand leider nur aus 4 Ständen und einer Schlittschuhbahn).

Neujahr, Führerschein und WG-Änderungen

Am 29. habe ich mich auf eine *sehr angenehme* 30h Flixbusfahrt nach Hause begeben, um mit ein paar Freunden Silvester zu feiern und endlich meine praktische Führerscheinprüfung abzulegen, da ich vor meiner Abreise schon die Theorieprüfung bestanden hatte, aber leider keinen Prüfungstermin mehr bekommen hatte und man die Praxisprüfung maximal 1 Jahr nach der Theorie ablegen muss. Ich habe mich sehr gefreut meine Freunde und Familie wiederzusehen und auch wenn ich kein Heimweh oder ähnliches hatte, war es schön wieder in Karlsruhe zu sein. Bedauerlicherweise gab es aber auch schlechte Neuigkeiten, während ich weg war: Mein Mitbewohner Matti hat sich dazu entschieden seinen Freiwilligendienst abubrechen, da es Probleme mit seiner Einsatzstelle gab. Mich hat die Nachricht schon ein bisschen überrascht und es hat mir ein bisschen Sorgen gemacht. Dass Matti abgebrochen hat, war nicht nur rein persönlich schade, sondern hatte natürlich auch praktische Konsequenzen wie der Fakt, dass ich kein Auto mehr zum Einkaufen habe, da unser Auto von Mattis Einsatzstelle bereitgestellt wurde. Insgesamt war es also eine nicht so tolle Angelegenheit für mich. Glücklicherweise für mich wurde aber ca. 2 Wochen nachdem ich erfahren hatte, dass Matti abgebrochen hatte, eine andere rumänische Einsatzstelle aufgrund von finanziellen Problemen aufgelöst und einer der Freiwilligen von dort wollte bei mir einziehen. Mein Urlaub endete also damit, dass ich endlich meinen Führerschein hatte und ein anderer Freiwilliger bei mir einziehen sollte.

Zwischenseminar

Anfang März hatten wir unser Zwischenseminar in Bologna. Die Anfahrt war nicht sonderlich erquicklich, aber immerhin habe ich mit ein paar anderen Freiwilligen in Wien treffen können und wir sind von dort aus gemeinsam nach Bologna weitergefahren. Das Seminar war cool, Bologna ist eine tolle Stadt und ich war interessiert daran zu erfahren, was die Freiwilligen in Italien für Erfahrungen gemacht haben. Auch konnte ich Anton, meinen baldigen Mitbewohner, besser kennenlernen.

Neuer Mitbewohner

Eine Woche nach dem Seminar ist Anton nach Fagaras gekommen. Das Zusammenleben mit ihm ist sehr entspannt und es ist einfacher, wenn man Aufgaben wie Kochen oder Putzen aufteilen kann.

Aufgaben

Wir haben angefangen einen Raum komplett zu renovieren, in dem wir den Boden und die Tapete herausgerissen haben, da für die Kinderspielstadt im Mai ein weiterer Raum benötigt wird und der Raum davor als Abstellkammer konstruiert wurde und nicht im besten Zustand war. Ein paar Abschnitte des Kirchengartens haben wir umgegraben, um dort im Frühling Blumen und Kräuter anzupflanzen. Manchmal hole ich Leute aus umliegenden Dörfern mit einem Bus ab, jetzt, wo ich endlich fahren darf. Von den Aufgaben hat sich also nicht viel verändert, und es macht mir immer noch sehr viel Spaß.



Bologna



Ein Karton abgelaufene Dubaischokolade die gespendet wurde